

Liebe  
Leserinnen und Leser,



vor sich haben Sie die neueste Ausgabe unseres Schwabacher Spiegels. Ein Teil dieser Ausgabe dreht sich schon um die Kommunalwahlen im kommenden Jahr 2020, zu der ich als Kandidat für das Amt des Oberbürgermeisters ins Rennen

gehe. Aber vorher geht es schon 2019 um Einiges für uns alle – am 26.05.2019 wählt die EU. Diese Europawahl ist eine Besondere. In Anbetracht des Brexits, dem Erstarken populistischer Parteien bis hin zur vollkommenen Ablehnung des europäischen Gedankens sehen wir unser gemeinsames Europa in Bedrängnis. Die kommenden Jahre werden entscheidend dafür sein, ob die Menschen in Europa ihre Zukunft und Herausforderungen gemeinsam anpacken – oder zurückfallen in alte nationalstaatliche Denkweisen.

Die EU muss das Instrument werden, mit dem wir dafür kämpfen, dass Arbeitnehmerrechte, Sozialversicherung und Mitbestimmung, aber auch Menschenrechte, Chancengleichheit und Solidarität und vieles mehr global zum Standard werden. Mit Matthias Dornhuber haben wir in Mittelfranken einen SPD-Kandidaten, der genau diese Ziele und Ideale vertritt. Gehen Sie zur Wahl! Für ein gemeinsames, geeintes Europa braucht es auch Ihre Stimme für die SPD!

Viele Grüße

Ihr

Peter Reiß  
Vorsitzender SPD Schwabach

## Europawahl am 26.05.2019

Unsere Spitzenkandidatin Katarina Barley und unser Kandidat für Mittelfranken Matthias Dornhuber



Am 26. Mai finden auch bei uns die Wahlen zum Europäischen Parlament statt. Katarina Barley, Bundesministerin für Justiz und Verbraucherschutz, ist unsere europäische Spitzenkandidatin und will das Projekt Europa weiterführen. Für unseren Wahlkreis Mittelfranken bewirbt sich Matthias Dornhuber, stellvertretender Vorsitzender der BayernSPD, um einen Sitz im Europäischen Parlament. Er steht für ein Europa, das begeistert – und von dem wir alle gemeinsam profitieren.

Unser aller Zusammenhalt ist der Schlüssel zur Erfolgsgeschichte Europas. Wir wissen, dass wir zusammen stärker sind. Dass es unsere gemeinsamen Werte sind, die uns verbinden. Und dass wir mehr erreichen, wenn wir mit einer Stimme sprechen. Mit einer selbstbewussten Stimme, die in der Welt Gewicht hat. So können wir gemeinsam für gute Arbeit sorgen und Ungleichheiten abbauen. Der Friede in Europa kann nur bewahrt werden, wenn wir weiter zusammenhalten. Gegen die Widerstände von außen, aber auch gegen die von innen. Wir wissen: Die Zukunft können wir nur miteinander gestalten. Kommt zusammen! Europa ist die Antwort.

Die Europäische Union wurde als Wirtschaftsunion gegründet. Jetzt gehen wir den nächsten Schritt – und sorgen für ein sozial gerechtes Europa. Wir stärken die Rechte von Arbeitnehmerinnen und Ar-

beitnehmern. Wir setzen auf Anhebung und Angleichung der Standards für soziale Sicherheiten sowie von Mindestlöhnen. Für Deutschland heißt das: Ein Mindestlohn von 12 Euro. Wir sorgen dafür, dass jeder einen gerechten Anteil an der wirtschaftlichen Stärke Europas erhält. Das ist gut für alle Beschäftigten in Europa – in Deutschland genauso wie bei unseren Nachbarn. Das können wir auch finanzieren: Wenn Europa geschlossen auftritt, können wir verhindern, dass Großkonzerne ihr Kapital dorthin verschieben, wo sie am wenigsten Steuern zahlen. Wir sagen: Alle sollen ihren Beitrag leisten – nicht nur kleine Betriebe oder Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer.

Klima und Umwelt kennen keine Grenzen. Auch sie können wir nur gemeinsam schützen – und das müssen wir auch! Und gleichzeitig eine starke Wirtschaft mit guten Jobs weiter ausbauen – damit alle gut leben können. Das geht, wenn wir es gemeinsam machen. Wir wollen, dass Energie und der Verkehr ohne Emissionen auskommen. Und dass viel mehr recycelt wird, damit kostbare Rohstoffe nicht auf dem Müll landen. Wir schaffen überflüssige Plastikverpackungen ab und verbieten Mikroplastik in Kosmetika. Stattdessen wird unsere Wirtschaft guten Ideen und Erfindergeist vorne liegen. So gehen eine saubere Umwelt und wirtschaftlicher Erfolg mit guten Jobs zusammen.



GEMEINSAM FÜR EIN  
SOZIALES EUROPA!

**MATTHIAS DORNHUBER**  
IHR KANDIDAT FÜR DAS EUROPAPARLAMENT

#EUROPAISTDIEANTWORT



**STECKBRIEF:**

Matthias Dornhuber

35 Jahre alt, aus Fürth

Programmierer, Mediengestalter und wissenschaftlicher Mitarbeiter

SPD Mitglied seit 2000

Vorsitzender der SPD Fürth

Stellvertretender Vorsitzender der BayernSPD

Aktiv bei der AWO, der Europa-Union, Queer Culture Nürnberg e.V. und der Christel-Besmeisl-Stiftung für soziales Engagement

E-Mail-Adresse: matthias.dornhuber@spd-mittelfranken.de

facebook.com/matthias.dornhuber

instagram.com/matthias.dornhuber

Liebe Schwabacherinnen und Schwabacher, am 26. Mai 2019 finden die Europawahlen auch in Deutschland statt.

**Die Europäische Union ist ein Erfolgsprojekt:** Sie hat uns eine über 70 Jahre andauernde Friedensordnung gegeben. Die europäische Integration, der gemeinsame Binnenmarkt, die Aufhebung der Binnengrenzen und die gemeinsame Währung haben viel Wohlstand und Freiheit geschaffen. Ich bin fest überzeugt: Gemeinsam erreichen wir mehr. Die Herausforderungen durch den Klimawandel, internationale Kriminalität, Terrorismus oder die Digitalisierung machen nicht an

Landesgrenzen halt. Und nur gemeinsam können wir der Globalisierung Regeln geben, damit in der Welt von morgen nicht Finanzmärkte, globale Konzerne oder autoritäre Staaten darüber entscheiden, wie unser Zusammenleben aussieht.

In meinem in Europa gibt es überall faire Mindestlöhne und Mindeststandards bei der sozialen Absicherung. Mein Europa geht beim Schutz unserer Umwelt und dem Kampf gegen den Klimawandel voran. In meinem Europa steuern die großen Konzerne und die Finanzmärkte durch eine Digitalsteuer und eine Finanztransaktionssteuer ihren Anteil zu unserem Gemeinwesen bei. Mein Europa geht gezielt

gegen Steuerbetrug, Steuerhinterziehung und Steuervermeidung vor. In meinem Europa ist klar, dass nicht alles eine Ware sein kann, die auf privaten Märkten gehandelt werden muss: Der Zugang zu Trinkwasser ist ein Menschenrecht. Die Wasserversorgung liegt in der öffentlichen Hand.

**Für all das werde ich im Europäischen Parlament kämpfen.** Sieht Ihr Europa ähnlich aus? Dann packen Sie mit an. Geben Sie der europäischen Idee neuen Schub. Stimmen Sie für die SPD und ein starkes soziales Europa.

Ihr  
Matthias Dornhuber

## „Dieses Europa ist nicht fertig!“

SPD-Europakandidat Matthias Dornhuber im Europagespräch mit OB-Kandidat Peter Reiß

„Ein über 70 Jahre währendes Friedensprojekt“ – so beschrieb der SPD-Oberbürgermeisterkandidat Peter Reiß die Europäische Union. Reiß hatte dabei den mittelfränkischen Europakandidaten Matthias Dornhuber zum Gespräch geladen. Dornhuber, stellvertretender Vorsitzender der BayernSPD, will der europäischen Idee neuen Schub geben. In der Lounge des Goldenen Sterns diskutierten die beiden Kandidaten über notwendige Veränderungen am Aufbau der EU, die Rolle der Europawahl am 26. Mai sowie über die SPD-Idee des Einstiegs in den europäischen Sozialstaat.

Für Dornhuber ist diese Europawahl eine richtungsweisende Abstimmung. Rechtspopulisten wollen dabei nach seiner Auffassung entweder die Abschaffung der EU oder zumindest mehr Nationalstaatlichkeit. Viele Konservative wollten dagegen primär den Erhalt des derzeitigen Zustandes. „Wir sehen das anders als die anderen beiden Lager. Wir gehen nach vorne, damit Menschen sich in einem gemeinsamen Europa wieder gut aufgehoben fühlen können. Wir wollen mehr Zusammenhalt und mehr den Mensch und den Sozialstaat im Mittelpunkt“, führte der Europakandidat aus. „Das bedeutet: Faire Mindestlöhne, Arbeitslosenversicherung, qualifizierte soziale Absicherungen überall in Europa. Wir brauchen eine soziale Säule für Europa!“, so die Haltung Dornhubers. Er verwies auch darauf, dass es genau für die Durchsetzung dieses Sozialstaatmodells für die EU eine Stimme für die SPD zur Europawahl braucht: „Dieses Europa ist nicht fertig! Wir brauchen Veränderung in der Europäischen Union. Wir brauchen eine europäische Öffentlichkeit, die sich für soziale Themen und Systeme engagiert und stark macht. Dafür können nur wir als SPD sorgen!“



## Jahreshauptversammlung der SPD: Vorsitzender Reiß im Amt bestätigt

Auf Kontinuität setzte die Schwabacher SPD bei ihrer kürzlich durchgeführten Jahreshauptversammlung. Peter Reiß, der bisherige und neue Vorsitzende, stimmte die Partei für die anstehende Wahl zum Europäischen Parlament am 26. Mai diesen Jahres und auf den Kommunalwahlkampf danach ein. Reiß, der bereits im Januar von den Sozialdemokraten als Kandidat für das Amt des Oberbürgermeisters nominiert wurde, strich dabei noch einmal heraus, welche Themen er und die gesamte SPD in Schwabach in der kommenden Zeit anpacken will.

Mit einer Wiederwahl von rund 93 Prozent bestätigte die Mitgliederversammlung Peter Reiß im Amt des Parteivorsitzenden. Auch die stellvertretenden Vorsitzenden Saskia Bergmann, Caroline Linner und Susanna Regelsberger-Sacco wurden wiedergewählt. Ergänzt wird der Vorstand durch die Kassiererin Hildegard Walter, Thomas Grämmer als Schriftführer, Carlo Weber und Doris Kneuer als Revisoren, Patrick Kühnlein (AfA), Ulrike Dehner-Reimann (AGS), Margit Klement (AsF), Christian Ramspeck (Jusos) und Helmut Voit (60plus) als Vertreter der Arbeitsgemeinschaften. Zusätzlich gehören als Beisitzer Gerda Braun, Helga Schmitt-Bussinger, Magdalena Reiß, Ingried Schrödel, Ipek Erdönmez, Michael Arnold, Raymond Borg, Patrick Domke, Dr. Sven Scheuring und Tobias Dollen-

maier dem neuen Vorstand des Unterbezirks an.

Reiß rief die Mitglieder dazu auf, mutig, mit Vision und Freude die anstehenden Wahlkämpfe anzugehen und für Zusammenhalt zu werben. Reiß begrüßt auch die neuen Forderungen der Bundespartei bezüglich der Einführung einer Grundrente, ein Bürgergeld und eine Kindergrundsicherung: „Ein neuer Sozialstaat für eine neue Zeit. Solidarität, Zusammenhalt, Menschlichkeit – das sind die Grundsätze für unseren Sozialstaat der Zukunft. Mehr Chancen, mehr Sicherheit und mehr Gerechtigkeit mit einem Sozialstaat als Partner.“

Dabei positionierte sich Reiß auch klar bei der Lohnuntergrenze: „Das Prinzip unseres Sozialstaats der Zukunft bedeutet natürlich auch eines: Einen Mindestlohn von 12,50 Euro pro Stunde!“, so der SPD-Vorsitzende. Neben der politischen Großwetterlage stand der Wahlkampf für die Stadtratswahl nächstes Jahr auf der Agenda: OB-Kandidat Reiß warb für ein SPD Programm für eine bessere Bürgerbeteiligung, eine gute Anbindung aller Stadtteile beim ÖPNV, eine attraktivere Innenstadt, ein schnelleres Voranbringen der Digitalisierung und vor allem bezahlbares Wohnen. Vor allem bei letzterem unterstrich er auch die Ziele der Sozialdemokraten: „Wir werden dafür sorgen, dass in Schwabach in den kommenden Jahren 300 neue Wohnungen gebaut werden – mit einem klaren Schwerpunkt: Bezahlbar!“



## Juso-Vorsitzende im Gespräch

„Für ein soziales Europa stehen wir ein.“, da waren sich Kevin Kühnert und Magdalena Reiß einig. Zur Diskussionsver-

anstaltung zum Thema: Europa – als soziales Projekt? war die Vorsitzende der Schwabacher Jusos zu Gast in Nürnberg, um mit dem Juso-Bundesvorsitzenden Kühnert über Europa zu diskutieren. Angesprochen wurde dabei unter anderem der gesellschaftliche Rechtsruck, mit dem wir uns mittlerweile europaweit konfrontiert sehen und wie sich progressive Kräfte hiergegen positionieren und zusammenarbeiten können. „Wir brauchen eine gewisse Radikalität, die symmetrisch ist zur Radikalität der Herausforderungen.“, so Reiß. Außerdem wünsche er unserer

Partei „mehr Mut, eine klare Sprache zu sprechen und auch mal Stop zu sagen.“, ergänzt der Juso Bundesvorsitzende. Viele europaweite Herausforderungen wurden angesprochen, um mit dem Brexit, der Problematik der Steueroasen, dem EU-Beitritt der Türkei und der Frage nach dem Überdenken von demokratischen Prozessen, nur ein paar wenige zu nennen. Mehr Initiative in Europa für soziale Belange seien notwendig, betonte Kühnert und auch die Bezirkstagskandidatin konkretisierte: „Soziale Rechte müssen den gleichen Stellenwert haben wie wirtschaftliche Grundfreiheiten. Der Zugang zum Arbeitsmarkt muss besonders für junge Leute verbessert werden und Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer müssen in ganz Europa gleichen Lohn, für gleichwertige Arbeit, am gleichen Ort zu gleichen Arbeitsbedingungen bekommen.“



## Neuwahlen bei der AsF Schwabach

SPD-Frauen vertrauen weiterhin auf Caroline Linner – Kritik an Neuregelung von Paragraf 219a

Bei den turnusmäßig anstehenden Wahlen wurde Caroline Linner erneut zur Vorsitzenden der Arbeitsgemeinschaft sozialdemokratischer Frauen (AsF) gewählt. Gleichzeitig gratulierten ihr ihre Mitstreiterinnen zum Einzug in den Schwabacher Stadtrat. Auch die Neuregelung des Paragraphen 219a war Thema der SPD-Frauen.

Seit 10 Jahren führt Stadträtin Caroline Linner die Arbeitsgemeinschaft sozialdemokratischer Frauen in der SPD Schwabach. Sie wurde einstimmig wiedergewählt. Ihr zur Seite stehen Stadtratskollegin Gerda Braun als Stellvertreterin, Rosa Bleisteiner als Schriftführerin, Stadträtin Saskia Bergmann, Ingrid Schrödel, Christa Theel und Margit Clement als Beisitzerinnen.

Aktiv bleiben wird die AsF insbesondere beim Themenbereich „Schwangerschaftsabbruch – Beratung – Paragraf 219a“. Zunächst zeigten sich die SPD-Frauen enttäuscht über die Neure-



gelung des Paragraphen 219a. Sie hätten sich gewünscht, dass sich die vollständige Streichung des Paragraphen 219a – wie es die SPD ursprünglich wollte – in der Großen Koalition hätte durchsetzen können. Leider war mit den Konservativen nur eine Ergänzung möglich, die es Ärzten und Krankenhäusern ermöglicht, darüber zu informieren, dass sie Schwangerschaftsabbrüche durchführen. „Wir werden an dem Thema dranbleiben“, so Linner. „Wir wollen, dass Ärztinnen und Ärzte, die diesen Eingriff anbieten, nicht kriminalisiert werden. Und Frauen, die sich dafür entscheiden, nicht vor zu hohen Hürden stehen.“ Geprägt von dieser Thematik war schon der Neujahrsempfang der AsF gewesen: Die dortige Gastrednerin, die Abgeordnete des Europa-Parlaments Maria Noichl, hatte dort ausgeführt: „Die SPD lässt die Frauen in ihrem Konflikt nicht allein!“ Von daher sei es für die Abgeordnete nicht nachvollziehbar, dass sich Frauen, die sich in dieser Konfliktsituation befänden, nicht in ihrem geschützten Wohnraum am PC informieren könnten. „Es geht überhaupt nicht um Werbung!“



## Europa, der Kreisverkehr und ein Todesfall

Thomas Freitag zu Gast bei den SPD-Kulturtagen

Europa ist eine große Idee. Die Idee, eines Hauses, in dem 28 verschiedene Nationen (oder auch mal nur 27) zusammenleben und zusammenarbeiten. Wobei jeder, der mal versucht hat, in einer WG mit nur drei Leuten einen Spülplan zu entwickeln, ahnt: Das wird sauschwer! In seinem neuen Kabarett solo „Europa, der Kreisverkehr und ein Todesfall“ zeichnete Freitag in der Aula des Wolfram-von-Eschenbach-Gymnasiums die Geschichte Europas nach. Im Programm von Freitag ging es um Großzügigkeit und Kunst, um Rechte und Religionsfreiheit, um den digitalen Wahn bis zur Geldpolitik. Seine Themen leben durch die diversen Figuren, die er wie gewohnt bravourös und mit einer unbestechlichen Haltung verkörpert.

Freitag schlüpfte dazu in die Rolle des EU-Bürokraten Peter Rübenbauer, der für die Entwicklung aller europäischen Kreisverkehre zuständig

ist – bis er ausgerechnet in einem Kreisverkehr verunglückt und sich nun auf der Grenze zwischen Leben und Tod wiederfindet. Und er stellt sich hier die großen Fragen: Habe ich im Leben alles richtig gemacht? Habe ich meine Ziele erreicht? Und

habe ich wirklich für Europa gekämpft? Für dieses seltsame Gebilde, das uns Skulpturen in Dänemark, Schwarzwälder Schinken aus Lettland und zwei Millionen Kreisverkehre beschert hat - aber eben auch 70 Jahre Frieden und Wohlstand. In einem

rasanten Monolog spielte ein genialer Thomas Freitag perfekt diverse Rollen, vom protestantischen Selbstmordattentäter aus Schwaben, auf den im Himmel 36 Sozialpädagoginnen mit Doppelnamen warten oder Herrn Drempele aus Holland, Erfinder der Fahrbahnschwellen, der für Entschleunigung wirbt bis zu Göttervater Zeus, jetzt 450-€-Jobber in der Taverne „Poseidon“. Aber auch die bekannte Parodie auf Willy Brandt durfte beim SPD-Kulturtagauftritt natürlich nicht fehlen. Ein himmlischer Abend für Europäer, die glauben, dass Europa vielleicht doch noch mehr ist als Song-Contest und Champions League – und Kreisverkehre.



## Das Statement unseres Bundestagsabgeordneten: Ein Jahr Große Koalition in Berlin

Liebe Schwabacherinnen und Schwabacher, die GroKo hat uns von ihrem Beginn an vor große Herausforderung gestellt. Doch beim Blick zurück stelle ich fest: Wir haben uns gut geschlagen und im vergangenen Jahr wichtige sozialdemokratische Vorhaben auf den Weg gebracht! Einige Beispiele:

Dank uns gibt es endlich eine Musterklage. Dadurch können Verbraucher/-innen ihr Recht gegenüber Konzernen einfacher

und kostengünstiger durchsetzen. Ein Meilenstein für den Verbraucherschutz. Auch beim Thema Umwelt machen wir große Sprünge. Die Klimaziele bis 2030 werden durch das geplante Klimaschutzgesetz von Bundesministerin Svenja Schulze erstmals gesetzlich festgeschrieben – Ein klimapolitischer Superlativ!

Doch auch in unseren sozialdemokratischen Kernfeldern haben wir Einiges bewegt: Mit der größten Pflegereform seit zehn Jahren gehen wir entschlossen gegen

Personalmangel und Arbeitsüberlastung bei Pflegekräften vor. Wir schaffen damit nicht nur bessere Arbeitsbedingungen im Pflegeberuf, sondern entlasten auch pflegende Angehörige. In Sachen Gesundheitspolitik haben wir zudem mit der Parität in der Krankenversicherung und dem Terminservice- und Versorgungsgesetz einen großen Schritt für gesetzlich Versicherte gemacht. Mit unserem Rentenpaket haben wir ein weite-

res Ziel des Koalitionsvertrags umgesetzt. Dadurch haben wir das Absinken des Rentenniveaus gestoppt und dafür gesorgt, dass die Renten wieder genauso steigen, wie die Löhne. Eine neue Perspektive für tausende Langzeitarbeitslose gibt es dank des sozialen Arbeitsmarkts von Bundesminister Hubertus Heil. Mieterinnen und Mieter sind seit Anfang des Jahres besser vor Verdrängung und Mietwucher geschützt. Auch die finanzielle Situation von Familien werden wir durch das Starke-Familien-Gesetz von Bundesministerin Franziska Giffey deutlich verbessern. Ich finde, diese Zwischenbilanz kann sich sehen lassen!

Auf dem Arbeitsplan stehen als Nächstes die Grundrente, die Mindestausbildungvergütung, die Einschränkung sachgrundloser Befristung und die Evaluierung von 25 Jahren Bahnreform. Ich werde mich auch künftig dafür stark machen, dass unsere sozialdemokratischen Ziele im Koalitionsvertrag umgesetzt werden und die Bürgerinnen und Bürger von der GroKo profitieren.

Ihr

*Martin Buschert*

Bundestagsabgeordneter für Nürnberg Süd und Schwabach



## SPD-Arbeitnehmer: Bürgerversicherung als Ziel

Die Einführung einer Bürgerversicherung bei Krankenkasse und Rente, in die alle Berufstätigen einzahlen, ist nach wie vor eines der wichtigsten Ziele der Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer in der SPD. „Wenn auch Selbstständige und Beamte in die Rentenversicherung einzahlen und darüber hinaus die „Riester-Rente“ abgeschafft würde, könnte das Rentenniveau bei 50 % des Einkommens liegen“, sagte die stellvertretende AfA-Landesvorsitzende Ursula Weser als Gastrednerin bei der Jahreshauptversammlung der SPD-Arbeitnehmergemeinschaft für Arbeitnehmerfragen (AfA) in Schwabach.

Die staatlichen Zuschüsse, die bisher für die private Riester-Vorsorge gezahlt werden, sollten lieber in den allgemeinen Renten-Topf fließen, so Weser weiter. „Denn Geringverdiener können sich die private Vorsorge meist nicht leisten“, ergänzte Patrick Kühnlein, der alte und neue Vorsitzende der Schwabacher AfA. Auch der neue Schwerpunkt auf die Entwicklung des Sozialstaats bei der SPD begrüßt die AfA sehr, „aber hier müssen wir weiter

Druck machen, damit auch etwas davon umgesetzt wird“, kündigte stellvertretender Vorsitzender Michael Arnold an.

Bei der Versammlung wurde Kühnlein einstimmig als Vorsitzender bestätigt, ebenso wie seine Stellvertreter Michael Arnold und Martin Feile sowie Beisitzer Reinhard Klix. Neu als Beisitzer wurde Thomas Grämmer gewählt. Die AfA sieht ihre Aufgabe darin, sich in den Betrieben und Verwaltungen sowie innerhalb und außerhalb der SPD für Arbeitnehmerrechte einzusetzen und dabei mit den Gewerkschaften zusammen zu arbeiten.

Dazu finden jährlich Betriebs- und Personalrätekonferenzen statt.



Auf dem Foto: Beisitzer Thomas Grämmer, Stadtrat Martin Sauer, Stv. AfA-Landesvorsitzende Ursula Weser, Vorsitzender Patrick Kühnlein, Stv. Vorsitzender Michael Arnold und Beisitzer Reinhard Klix

## Mehr oder weniger Schulden? Wie die schwarz-orange Regierung trickst

Im Landtag wird der Doppelhaushalt 2019/2020 beraten

Wenn man es nicht besser wüsste, klängen die Zahlen gut: Die Schulden des Freistaats Bayern sinken in den kommenden zwei Jahre um 1 Mrd. Euro. Das positive Bild zerfällt schnell, wenn man sich die Realität anschaut: Die Rücklagen in der Staatskasse sinken um über 3,6 Mrd. €. Das bedeutet, dass dort statt Schuldenabbau eigentlich ein Minus von über zweieinhalb Mrd. € stehen müsste. Die neue Regierung nimmt also das Geld vom Sparkonto der Bayerischen Steuerzahler, um ihre laufen-

den Ausgaben zu decken. Die CSU hat sich als Ziel gesetzt, bis 2030 die 27 Mrd. Euro Schulden abzubauen. Selbst mit ihren Tricks wird das nichts. Die Bilanz des Haushalts ist ernüchternd: Weder für die Kinderbetreuung, noch für den Wohnungsbau, für Pflege und Betreuung, oder für den Öffentlichen Nahverkehr wird Geld in die Hand genommen. Ein großer Teil der Ausgaben geht dafür drauf, neue Stellen für Polizei und Lehrkräfte zu schaffen, um den für die schwarze Null kleingesparten

Öffentlichen Dienst wieder auf das ursprüngliche Niveau zu bringen.

### SPD fordert: Soziale und ökologische Schwerpunkte

Für uns ist es an der Zeit, die wichtigen Themen anzupacken. Es kann nicht sein, dass die Regierung im Wahljahr mit Versprechungen um sich wirft und jetzt nichts umsetzt. Wir haben zum Haushalt 30 Millionen zusätzlich im Jahr für sozialen Wohnungsbau beantragt. Es kann nicht sein, dass das Wohnen immer teurer wird und es gleichzeitig immer weniger Sozialwohnungen gibt. Wir wollen Modernisierungen fördern und Sozialbindungen verlängern. Außerdem setzen wir uns für bessere Bildung und Kinderbetreuung ein. Es muss für alle ein kostenloser Kita-Platz vorhanden sein, mit mehr Personal und längeren Öffnungszeiten. Mit mehreren Anträgen fordern wir auch Änderungen am Haushaltsentwurf der Regierung zum Umwelt- und Klimaschutz. Ein ganz wichtiger Baustein ist, dass mehr Leute auf den Öffentliche Personennahverkehr (ÖPNV) umsteigen. Wir wollen mehr Linien fördern und die Kosten reduzieren mit einem 365-Euro-Ticket. Dazu sollen alle Schülerinnen und Schüler, Azubis, Studierende, Seniorinnen und Senioren und Bedürftige kostenlos den ÖPNV nutzen dürfen.



## 60plus Schwabach stellt sich neu auf

„Unsere politische Arbeit in der Senioren-Arbeitsgemeinschaft SPD 60plus gilt nicht nur den Interessen unserer älteren Mitmenschen. Angesichts der weltweit wachsenden politischen, wirtschaftlichen und ökologischen Krisen gilt unsere Sorge und unser Engagement auch unseren Kindern und Enkelkindern.“ Mit dieser klaren Aussage eröffnete Angelika Graf, ehemalige Bundes- und Landesvorsitzende von 60plus und Bundestagsabgeordnete von 2011 bis 2017, bei der Jahreshauptversammlung der Schwabacher AG 60plus ihr Referat „Zukunft nur mit uns“.

Besonders engagiert referierte Angelika Graf über die soziale Situation im Lande. Es sei gut, dass die Themen Kindergrundsicherung, vernünftige Löhne, Grundrente, Renten-Bürgerversicherung und Prävention gegen Armutsrisiken von der SPD vorangedacht und vorangetrieben würden, und daran habe 60plus einen erheblichen Anteil. So müsse das auch in Zukunft sein. Denn die Armutsbekämpfung, der Fachkräftemangel, insbesondere im Bereich

Pflege und Gesundheit, Wohnungsbau/ Mieten für finanziell schlechter gestellte Menschen, die Digitalisierung der Arbeitswelt und ihre sozialen Folgen – all das bleibe brennend aktuell. Und schließlich: „Politik, die Frauen in der Gesellschaft schützt und unterstützt, ist eine Politik für die Zukunft unseres Landes.“

Nach diesem mit großer Zustimmung aufgenommenen Referat und einer lebhaften Aussprache galt es noch, die personellen Weichen für die künftige Arbeit von 60plus Schwabach zu stellen. Der langjährige erste Vorsitzende Jürgen Runau hatte schon eingangs – begleitet von Dank für seine Arbeit – angekündigt, sich in die „zweite Reihe“ zurückzuziehen. Zu seinem Nachfolger wurde Helmut Voit gewählt. Zu seiner Vertretung wurden Barbara Landfried, Kaspar Apfelböck und Jürgen Runau bestimmt. Schriftführer wurde Günter Pröbster. Die Beisitzenden wurden Gisela Räthe, Hermann Bräutigam, Harald Brandt, Günter Franke, Joachim Kintscher und Hartwig Reimann.





Immer mehr Menschen bestellen Waren online und lassen sich ihre Bestellungen direkt nach Hause schicken. Dadurch erlebt die Branche der Paketdienste einen erheblichen Zuwachs. Der Paketmarkt hat in den letzten Jahren ein Umsatzplus von mehr als 30 Prozent zu verzeichnen. Das ist gut für die beteiligten Unternehmen und gut für die Beschäftigung in diesem Sektor. Ein Blick hinter die Kulissen zeigt aber leider auch: Das Wachstum wird zu einem erheblichen Teil auf dem Rücken der Beschäftigten ausgetragen. Prekäre Arbeitsbedingungen breiten sich immer weiter aus. Dadurch geraten auch die Unternehmen zunehmend unter Druck, die tarifgebunden sind, ihre Leute ordentlich bezahlen und Beiträge für ihre soziale Absicherung abführen. Besonders bei Subunternehmern ist die Lage schlimm. Verschiedene Presseberichterstattungen ebenso wie groß angelegte Kontrollen des Zolls haben skandalöse Zustände in der Branche offengelegt. Arbeitszeiten von bis zu 16 Stunden täglich, Unterschreitung des

Mindestlohns, illegale Beschäftigung, die Vorenthaltung von Sozialversicherungsbeiträgen und der Verstoß gegen viele Vorschriften des Arbeitsschutzes sind offenbar durch lange Subunternehmerketten an der Tagesordnung. Das kann und darf verantwortliche Politik nicht dulden. Die SPD hat mit der Einführung des gesetzlichen Mindestlohns bereits eine Nachunternehmerhaftung für die Zahlung des Mindestlohns eingeführt. Damit haben wir ein wesentliches Prinzip verantwortlichen und sozialen Wirtschaftens durchgesetzt: Wer Arbeit auslagert, muss für die Einhaltung von Gesetzen und guten Arbeitsbedingungen verantwortlich bleiben. Diese Regel hat sich bewährt. Sie gilt aber bislang nur für die Einhaltung des Mindestlohns. Um die oft skandalösen Zustände bei den Paketdiensten zu beenden, müssen die Auftraggeber auch in Haftung genommen werden, wenn ihre Subunternehmer (-ketten) den Beschäftigten die Sozialversicherungsbeiträge vorenthalten. Eine solche erweiterte Nachunternehmer-

haftung gibt es bereits für die Bauwirtschaft und die Fleischindustrie und hat sich dort bewährt.

- Wir haben deshalb die Initiative des Bundesarbeitsministers Hubertus Heil angeschoben, eine Nachunternehmerhaftung für die Zahlung der Sozialversicherungsbeiträge und des Beitrags zur Berufsgenossenschaft auch im Bereich der Paketdienste einzuführen.
- Wir haben die Gesetzesinitiative von Bundesfinanzminister Olaf Scholz zur Bekämpfung illegaler Beschäftigung und die geplante Einstellung von 2.500 zusätzlichen Kontrolleuren beim Zoll vorgelegt.
- Wir unterstützen die Forderung der Gewerkschaft ver.di an alle Unternehmen in der Paketbranche, in die Tarifbindung einzutreten und so die Verantwortung für gute Arbeitsbedingungen zu übernehmen.

## Termine der Schwabacher SPD

Sie sind herzlich eingeladen

**Freitag, 10.05.19, ab 19 Uhr Uhr**

SPD-Preisschafkopfen  
Gemeinschaftshaus Vogelherd  
im Vogelherd 7

**Samstag, 11.05.19, 10 – 12 Uhr**

Infostand zur Europawahl  
vorauss. Marktplatz

**Samstag, 18.05.19, 10 – 12 Uhr**

Infostand zur Europawahl  
vorauss. Marktplatz

**Samstag, 25.05.19, 10 – 12 Uhr**

Infostand zur Europawahl  
vorauss. Marktplatz

**Sonntag, 26.05.19, 8 – 18 Uhr**

Europawahl  
In Ihrem Wahllokal

**Samstag, 01.06.19, 14 Uhr**

Erster offener Workshop für alle  
zur Kommunalwahl 2020  
„Zukunft in einer sozialen Stadt leben“  
Hotel Gasthof Raab,  
Äußere Rittersbacher Str. 14

**Schüler** Die erfolgreiche  
Nachhilfe  
Schwabach  
Königsplatz 25 **Kolleg**



**Inhaberin: Ulrike Dehner-Reimann**

Professionelle und individuelle  
Unterstützung seit über **30** Jahren

Individuelle und zielorientierte Hilfe  
in allen Fächern jeder Schulart

Wiederholungs- und Vorbereitungs-  
Seminare in den Ferien

- kurze Laufzeiten, stabile Preise -  
- keine Vorauszahlung -

Schwabachs erfolgreiche Nachhilfe

**Akademie** > Lebenslang  
lernen sichert  
den Erfolg!  
für private Weiterbildung  
Schwabach Königsplatz 25

**"Wer eine Fremdsprache lernt,  
zieht den Hut vor einer anderen Nation"**

Martin Kessel (1901-90), dt. Schriftsteller

Bei uns lernen Sie in angenehmer  
Athmosphäre Ihre Wunschsprache  
in kleinen Gruppen oder im Einzeltraining

Englisch, Spanisch, Französisch,  
Italienisch, Deutsch, Russisch, Arabisch,  
Albanisch uvm.

- Sie bestimmen das Lerntempo -

Schwabachs individuelle Weiterbildung

Telefon 09122 / 83 91 22 /-23 - Telefax 09122 / 83 91 24

info@schuelerkolleg.de - www.schuelerkolleg.de

info@akademie-schwabach.de - www.akademie-schwabach.de

Impressum – Herausgeber SPD Schwabach  
Verantwortlich: Peter Reiß  
Mitarbeiter: Michael Arnold, Martin Burkert,  
Christian Ramspeck, Caroline Linner,  
Magdalena Reiß, Peter Reiß, Carola Scherbel,  
Stefan Schuster, Helmut Voit  
Auflage: 17.000 Stück  
Redaktionsanschrift:  
Schwabacher Spiegel, SPD-Bürgerbüro  
Kappadocia 9, 91126 Schwabach  
buero@spd-schwabach.de  
Internet: www.spd-schwabach.de  
facebook: www.facebook.com/SPDSchwabach

# Unser Oberbürgermeisterkandidat: Peter Reiß

Aufgewachsen in Schwabach, hier Abitur gemacht - und schließlich hier geheiratet: Das ist unser Oberbürgermeisterkandidat Peter Reiß

Der 29-jährige Volljurist und Regierungsrat war bereits selbständiger Rechtsanwalt, war bundesweit für große Bauvorhaben juristisch verantwortlich und ist nun Referent für Naturschutzrecht an der Regierung von Mittelfranken. Er kandidiert für die Schwabacher SPD zur Kommunalwahl 2020 für das Amt des Oberbürgermeisters. Bürgerbeteiligung auf Augenhöhe, die Schaffung von bezahlbarem Wohnraum, die Entwicklung der (inner-)städtischen Wirtschaft und die Stärkung und Einbindung unserer Stadtteile - dafür steht unser OB-Kandidat. Schon im Januar nominierte die Schwabacher SPD ihren Vorsitzenden Reiß, der auch für die Sozialdemokraten im Stadtrat sitzt, mit großer Mehrheit.

Konflikte mit städtischen Vorhaben werden in Schwabach in den letzten Jahren nach Reiß Auffassung nur wegmoderiert, statt eine gemeinsame Lösung zu suchen. Egal ob ÖPNV-Kürzungen, Parkgebührenerhöhungen oder neue Baugebiete – die gesamten Kommunikationsformen der Stadtspitze dienen in der Regel nur zum Dampf ablassen. Für Reiß fehlt hier die Gewissheit, dass sich um Anliegen wirklich gekümmert wird. Dafür will Reiß mehr als nur einen Beschwerdebürgermeister – sondern eine Stadtspitze die aktiv zuhört. Reiß will zusätzlich Bürgerbeteiligung in Schwabach positiv besetzen: Ein Beispiel hierfür ist für den OB-Kandidaten ein Bürgerhaushalt, bei dem Schwabacherinnen und Schwabacher einen Haushaltsanteil selbst verteilen. Eben jene Partizipation hat unser OB-Kandidat bereits mit der Schwabacher Jugendbeteiligung bereits massiv vorangetrieben. Hier will Reiß weitermachen und ein eigenes Ressort in der Stadt schaffen, dass speziell für die Umsetzung dieser Fragen zuständig ist. Bürgerbeteiligung muss dabei für ihn Chefsache sein – denn die Person, die von den

## Partei- und Fraktionsvorsitzende bei der Nominierung von Reiß



Bürgerinnen und Bürgern direkt gewählt ist, muss ihr Ansprechpartner sein und sich rechtfertigen.

Für Reiß ist das Thema bezahlbares Wohnen eine der drängendsten Fragen der Zeit: „Es darf nicht sein, dass selbst Durchschnittsverdiener in Schwabach keine Wohnung mehr finden können. Wir müssen diese Entwicklung stoppen – sonst müssen wir uns nicht wundern, dass sich die Menschen fragen, weshalb trotz Aufschwung nicht mehr Geld bei ihnen ankommt!“ Die SPD will deshalb für größere Schwabacher Bauprojekte einen verbindlichen Anteil für bezahlbares Wohnen. Reiß geht aber noch weiter und will auch den Wohnungsbestand der Stadt Schwabach drastisch erhöhen – und dafür sorgen, dass bis 2025 zusätzlich 300 neue, bezahlbare Wohnungen in Schwabach gebaut werden.

Sorge bereitet Reiß auch die Entwicklung in der Innenstadt. Die Stadt Schwabach muss nach seiner Auffassung statt Kürzungen beim Busverkehr und Parkgebührenerhöhung gemeinsam mit dem Handel Einkaufserlebnisse und Emotionen vermitteln – weil Rathaus und Innenstadt einfach zusammengehören. „Wir werden genauso in den Stadtteilen erheblichen Nachholbedarf angehen müssen“, so Reiß. „Erst hat man die Stadtteile beim ÖPNV abgehängt. Und nun wundert man sich, auf die Spitze getrieben, dass die Stadtteile sich nicht in den letzten Jahren selbst ein Entwicklungsprogramm geschrieben haben.“ Der SPD Vorsitzende will Stadtteile unterstützen – und nicht davon ausgehen, dass Vereine vor Ort eigene Verwaltungskräfte sind, die uns als Stadt Arbeit abnehmen.

## Unser OB-Kandidat im Steckbrief

### Beruf & Leben

- Geboren 1990
- Abitur am Adam-Kraft-Gymnasium in Schwabach
- Zivildienst bei der AWO Roth-Schwabach
- Studium der Rechtswissenschaften an der FAU Erlangen Nürnberg
- Rechtsreferendariat unter anderem am Amtsgericht Schwabach, der Staatsanwaltschaft Nürnberg-Fürth und bei einer größeren mittelständischen Kanzlei mit Sitz in Gunzenhausen und Ansbach
- Wissenschaftlicher Mitarbeiter an der FAU Erlangen-Nürnberg mit Schwerpunkt im Kommunalrecht
- Weiterbildung zum zertifizierten Wirtschaftsmediator
- Selbständiger Rechtsanwalt und Syndikusrechtsanwalt für privates und öffentliches Grundstücksrecht und Immobilientransaktionen
- Regierungsrat bei der Regierung von Mittelfranken als Referent für Naturschutzrecht, sowie nebenamtlicher Arbeitsgemeinschaftsleiter in der Rechtsreferendarausbildung

### Politik & Ehrenamt

- Von 2008 bis 2015 Vorsitzender der Schwabacher Jusos
- Von 2012 bis 2014 stellv. Vorsitzender der Jusos Bayern, danach noch bis 2015 Vorsitzender der Jusos Mittelfranken
- Von 2012 bis 2015 stellv. Vorsitzender der SPD Schwabach
- Seit 2013 Mitglied im Aufsichtsrat der ArBeWe gGmbH, inzwischen als stellv. Vorsitzender
- Seit 2014 Mitglied des Schwabacher Stadtrates, dort unter anderem Vorsitzender des Jugendhilfeausschusses und Mitglied in den Ausschüssen für Senioren, Jugend und Soziales sowie Personal & Organisation
- Seit 2014 im Vorstand der Bürgergemeinschaft Wolkersdorf e.V., seit 2018 als Vorsitzender
- Seit 2015 Vorsitzender der SPD Schwabach
- Seit 2015 Mitglied im Vorstand des TSV Wolkersdorf 1956 e.V.
- Seit 2018 stellv. Vorsitzender der AWO Zwieselatal, davor Beisitzer im Vorstand
- Daneben Mitglied bei: Ver.di, Hilfe für Frauen in Not Roth-Schwabach e.V., Interessengemeinschaft Dietersdorf e.V., Förderverein Integrationsarbeit e.V., verschiedene andere Vereine.